

LUTHERBIBEL FÜR DICH

DIE BIBEL

NACH MARTIN LUTHERS ÜBERSETZUNG

LUTHERBIBEL REVIDIERT 2017

Mit Informationsseiten rund um die Bibel

DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT

Steig ein in die Bibel	3
Die Bibel und die Fragen des Lebens	4
Die Bibel in der Hand – was nun?	5
Die Bibel – eine Bibliothek	6
Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?	8
Wegweiser durch die Bibel	11
Bibel-Schritte	14
Worte von damals für heute	15
Die verlorenen Originale	17
Die Bibel im Überblick	19
Biblische Geschichte	20
Biblische Bücher	37
Wenn Fragen auftauchen	49
Kann mir die Bibel zeigen, wie ich leben soll?	50
Ist die Bibel Gottes Wort oder Menschenwort?	51
Sind die biblischen Geschichten wahr?	52
Was hat es mit dem »Geist Gottes« auf sich?	53
Wie komme ich weiter, wenn ich etwas nicht verstehe?	54
Warum gibt es verschiedene Übersetzungen?	55
Warum lesen wir das Alte Testament?	57
Das Alte Testament – ein Buch voller Grausamkeiten?	59
Wenn du's genauer wissen willst	61
Die Schöpfung	62
Der Auszug aus Ägypten (Exodus)	63
Der Bund	65
Die Zehn Gebote und das Gesetz	67
Feste in Israel	68
Gottesdienst in Israel	70
Jesus Christus: seine Botschaft von der Herrschaft Gottes	72
Jesus Christus: seine besondere Bedeutung	73
Die christliche Gemeinde	78
Nützliches zum Schluss	81
Biblische Geschichte auf einen Blick	82
Christliche Feste – kurz erklärt	88
Wichtige Texte in der Bibel zu den Feiertagen	89
Biblische Orte und Landschaften	90
Bildnachweis	95

STEIG EIN IN DIE BIBEL

Ein dickes Buch, das du in der Hand hältst.
Da steckt viel drin, in der Bibel »für dich«.
Es geht darin um Gott und die Welt,
um das Miteinander von Menschen und
um dich selbst.

Neugierig geworden? Dann lass dich ein
auf dieses Lese-Abenteuer! Alles, was
du brauchst, um eine aufregende Ent-
deckungsreise in die Bibel zu machen,
findest du hier auf den Farbseiten.
Du wirst sehen: Die Bibel ist das Buch
für dich!

Die Bibel und die Fragen des Lebens

Die Bibel ist ein Bestseller – mit weitem Abstand das meistverkaufte Buch der Welt. Kein anderes Buch ist in so viele Sprachen übersetzt worden. Die Texte der Bibel sind vor etwa 2000 bis 3000 Jahren aufgeschrieben worden, doch sie sind immer noch aktuell. Das ist so, weil Menschen in der Bibel bis heute Antworten auf die Lebensfragen finden, die sie beschäftigen. Es sind Fragen wie diese:

- ▶ Woher kommt die Welt?
- ▶ Ist alles zufällig entstanden oder steht etwas dahinter?
- ▶ Warum gibt es Streit, Not und Leid in der Welt?
- ▶ Wie können Menschen zusammenleben?
- ▶ Welchen Sinn hat das Leben?
- ▶ Wie finde ich meinen Weg?
- ▶ Welche Zukunft haben wir Menschen?
- ▶ Worauf darf ich hoffen?

Du hast dir sicher auch schon solche Fragen gestellt. Hast du darauf Antworten gefunden?

Vorschläge für einen Anfang

Wie kann man beginnen, die Bibel zu lesen? Dazu gibt es die unterschiedlichsten Wege:

Verschafe dir einen Überblick

Nimm zuerst einmal deine Bibel in die Hand und blättere in aller Ruhe darin. Schau dir die **Farbseiten** vorne und hinten an. Hier findest du Hinweise zu den biblischen Büchern. Außerdem bekommst du Informationen darüber, wie Bibelstellen üblicherweise angegeben werden und wie die einzelnen Bücher der Bibel angeordnet sind. Darüber hinaus werden Themen und Fragen rund um die Bibel erklärt. Die verschiedenen Lesetipps enthalten auch Hinweise, wo es sich lohnt, in der Bibel selbst genauer hinzuschauen.

Ein weiterer wichtiger Block in deiner Bibel ist der **Anhang**, den du im Anschluss an den Text des Neuen Testaments findest (→ siehe die Seiten 301–409 am Ende der Bibelausgabe). Im Anhang gibt es viele Erklärungen und Hilfen für das Arbeiten mit der Bibel.

Schau dir schließlich den **Bibeltext** selbst an. Welche Überschriften findest du auf einer Seite? Schau dir auch die Übersichten zu Beginn

Die Bibel überliefert uns Geschichten, die Antworten auf diese Fragen geben. In ihr begegnest du Menschen, die das Auf und Ab des Lebens durchgemacht haben. Du stößt auf Texte, die Freude, Klage und Hoffnung ausdrücken. Oder du findest Geschichten, die dir bildhaft zeigen, wie sich Gott die Zukunft für uns Menschen vorstellt.

Die Bibel in der Hand – was nun?

Die Bibel einfach so in die Hand nehmen? Manche tun das. Aber dann kommen schnell Fragen auf: Wieso wird zweimal eine Schöpfungsgeschichte erzählt? Was sollen die langen Listen von Namen? Welchen Sinn haben die vielen Gesetzestexte? Warum gibt es so viele Überschriften? Wo ist der Zusammenhang? Du musst wissen: Die Bibel ist kein zusammenhängender Roman, sondern eine ganze **Bibliothek**. Das Wort »Biblia« kommt aus dem Griechischen und heißt »Bücher«. Die Bibel enthält 76 Bücher, die in einem Zeitraum von mehr als 1000 Jahren entstanden sind. In diesen Büchern finden sich große Erzählungen, die von Menschen wie Abraham, Mose, Jesus und Paulus berichten. Es gibt Gedichte und Lieder, die Gefühle wie Angst und Zuversicht, Zorn und Liebe zum Ausdruck bringen. Schließlich gibt es Texte

der verschiedenen Bücher an. Welche Zahlen und Abkürzungen siehst du? All dies wird auf den nächsten Seiten erklärt.

Wähle dir ein Buch oder die Geschichte einer Person aus

Es ist sinnvoll, sich zu Beginn eine überschaubare Geschichte oder ein abgeschlossenes Buch der Bibel vorzunehmen. Das kann die Geschichte von Josef (1. Mose 37–50) sein, das Buch Jona oder die Jesusgeschichte (Markus- oder Lukas-Evangelium).

Ein Jahr mit dem Bibelleseplan

Ein weiterer Weg kann sein, sich ein Jahr lang auf die Bibel einzulassen – und das jeden Tag. Doch wie stellt man das an? Auf der Innenseite der Buchdeckel ist ein Bibelleseplan für alle Tage des Jahres. Hier findest du eine Auswahl von zentralen Bibelstellen.

Wenn du damit weitermachen willst: Die »Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen« (www.oeab.de) gibt in jedem Jahr kostenlos Bibellesepläne heraus – für Einsteiger/-innen und für Fortgeschrittene. Diese Pläne führen in vier Jahren durch das Neue Testament und in acht Jahren durch das Alte Testament.

von Propheten, die eine Botschaft von Gott auszurichten haben und Gottes Willen in einer bestimmten Situation »auf den Punkt bringen«. Alle diese verschiedenen Texte gehören zu den drei großen Teilen der Bibel: dem Alten Testament, dem Neuen Testament und den Apokryphen.

Das **Alte Testament** ist das heilige Buch der Juden und wird auch Hebräische Bibel genannt. Es erzählt die Geschichte Israels bis ins 5. Jahrhundert v. Chr.

Das **Neue Testament** berichtet von Jesus und zeigt, wie sich der Glaube an ihn in den Anfängen entwickelt hat.

Die **Apokryphen** sind Schriften, die in der Zeit zwischen dem Alten und Neuen Testament entstanden sind. In der Lutherbibel sind sie zwischen dem Alten und Neuen Testament zu finden.

In diesen drei Teilen der Bibel finden sich Bücher, die wiederum völlig unterschiedlich sind. Vielfältig wie ein bunter Blumenstrauß ist also dieses Buch, das du in Händen hältst.

Die Bibel – eine Bibliothek

Die Bibel ist ein sehr umfangreiches Buch. Ja, sie gleicht geradezu einer ganzen Bibliothek, denn sie enthält insgesamt 76 unterschiedliche »Bände«: 39 im Alten Testament, 27 im Neuen Testament und 10 in den sogenannten Apokryphen. Wie in einer Bibliothek werden die Bücher der Bibel nach bestimmten Gruppen geordnet:

Im **Alten Testament** werden sie eingeteilt in Gesetzesbücher (die fünf Bücher Mose: Genesis bis Deuteronomium oder 1. bis 5. Mose), Geschichtsbücher (Josua bis Ester), Lehrbücher (Hiob bis Hoheslied) und Prophetenbücher (Jesaja bis Maleachi).

Im **Neuen Testament** findest du auch wieder geschichtliche Bücher: die vier Evangelien und die Apostelgeschichte, die von Jesus Christus und von den ersten Christen erzählen. Dazu kommen die Briefe, die der Apostel Paulus und andere Lehrer der frühen Christenheit geschrieben haben, sowie – als prophetisches Buch – die Offenbarung des Johannes.

Dazwischen gibt es noch einen kurzen Teil mit den **Apokryphen**. Der Begriff bedeutet »verborgene Schriften«. Es handelt sich dabei um Bücher, die nur in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments enthalten sind. Sie sind im Wesentlichen in den beiden Jahrhunderten vor Christus entstanden. Es war Luther, der sie in einem eigenen Teil zusammengestellt hat.

Altes Testament

Mose/Gesetz

1. Mose (Genesis)
2. Mose (Exodus)
3. Mose (Levitikus)
4. Mose (Numeri)
5. Mose (Deuteronomium)

Geschichte

- Josua
Richter
Rut
1. Samuel
2. Samuel
1. Könige
2. Könige
1. Chronik
2. Chronik
Esra
Nehemia
Ester

Lehre und Lieder

- Hiob (Ijob)
Psalmen
Sprüche (Proverbia)
Prediger (Kohélet)
Hoheslied

Bücher der Propheten

- Jesaja
Jeremia
Klagelieder
Hesekiel (Ezechiel)
Daniel
Hosea
Joel
Amos
Obadja
Jona
Micha
- Nahum
Habakuk
Zefanja
Haggai
Sacharja
Maleachi

Apokryphen

- Judit
Weisheit
Tobias (Tobit)
Jesus Sirach
Baruch

1. Makkabäer
2. Makkabäer
Stücke zu Ester
Stücke zu Daniel
Gebet Manasses

Neues Testament

Jesus

- Matthäus
Markus
Lukas
Johannes
Apostel-
geschichte

Paulusbriefe

- Römer
1. Korinther
2. Korinther
Galater
Epheser
Philipper
Kolosser
1. Thessalonicher
2. Thessalonicher
1. Timotheus
2. Timotheus
Titus
Philemon

Weitere Briefe

1. Petrus
2. Petrus
1. Johannes
2. Johannes
3. Johannes
Hebräer
Jakobus
Judas

Prophetisches Buch

- Offenbarung

Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?

Um sich in der Bibel besser zurechtzufinden, gibt es eine Reihe von Orientierungshilfen. Natürlich hat die Bibel ein **Inhaltsverzeichnis**. Du findest es auf den ersten Seiten der Bibel. Wenn du also ein bestimmtes Buch lesen willst, kannst du dort nachsehen, auf welcher Seite es beginnt. Außerdem ist in dieser Bibelausgabe am Rand ein **Griffregister** eingedruckt, das dir beim Aufschlagen der verschiedenen Bücher hilft.

Wenn du das richtige Buch gefunden hast, suchst du als Nächstes das Kapitel, in dem du lesen möchtest. Dabei hilft dir die **Kopfzeile**, die du oben auf jeder Seite findest und die noch einmal den Namen des Buches und die Kapitelangabe, die sich auf der Seite befinden.

Die Namen der biblischen Bücher

Manchmal gibt es mehrere Bücher mit dem **gleichen Namen**. Sie sind dann der Reihe nach gezählt: 1., 2. usw. Im Beispiel auf Farbseite 9 handelt es sich also um das zweite Buch Samuel. Achtung bei »Johannes«! Es gibt vier Bücher mit dieser Bezeichnung; das erste, das Evangelium nach Johannes, hat keine Nummer. Die anderen drei sind Briefe von Johannes – sie werden von 1 bis 3 gezählt.

Für einige Bücher der Bibel können dir in verschiedenen Übersetzungen **unterschiedliche Schreibweisen** begegnen. Das liegt z. B. daran, dass sich die hebräische Sprache nicht genau in lateinische Buchstaben umsetzen lässt. Im Lauf der Zeit haben die Übersetzer hebräische Namen deshalb manchmal verschieden wiedergegeben. Luther verwendete beispielsweise die Schreibweise Hiob, während das Buch in anderen Übersetzungen Ijob bzw. Job genannt wird. Ein weiteres bekanntes Beispiel sind die ersten fünf Bücher der Bibel: Luther bezeichnete sie als erstes bis fünftes Buch Mose. Sie sind aber auch unter ihren lateinischen bzw. griechischen Namen bekannt: Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium (→ mehr dazu findest du in den Erklärungen zu den jeweiligen Büchern auf den Farbseiten 37–38).

Damit du auch die abweichenden Namensformen gut findest, sind sie im Inhaltsverzeichnis und am Buchanfang **in Klammern** mit angegeben, z. B. Hiob (Ijob); 1. Mose (Genesis). In der Kopfzeile steht links der lateinische bzw. griechische Name, rechts die traditionelle Bezeichnung der Lutherbibel.

Kapitel und Verse

Die Bücher der Bibel sind eingeteilt in **Kapitel und Verse** (einige ganz kurze Bücher nur in Verse). Die Angabe des Kapitels steht – wie du schon gesehen hast – zusätzlich oben auf jeder Seite. Diese Einteilung der Bibel ist noch gar

nicht so alt: Die Aufteilung in Kapitel geht auf den englischen Erzbischof Stephen Langton zurück, der im 13. Jahrhundert gelebt hat. Die Zählung der Verse hat der Genfer Buchdrucker Robertus Stephanus bei einer griechisch-lateinischen Ausgabe des Neuen Testaments im Jahre 1551 eingeführt. Die komplette Verszählung lag 1569 in einer kurpfälzischen Lutherbibel erstmals vor. In deutschen Bibelausgaben hat sich die Einteilung in Kapitel und Verse seit dem 17. Jahrhundert allgemein durchgesetzt. Damit können alle Texte der Bibel präzise angegeben werden, und mit ein wenig Übung findet man sie ohne langes Blättern.

Das ist die **Nummer des Buches** (kommt nur vor, wenn es mehrere Bücher mit gleichem Namen gibt).

Das ist die Nummer, die das **Kapitel** angibt.

2. Samuel 2,4-7

Das ist der **Name des Buches**. Manchmal ist er auch abgekürzt angegeben; in diesem Beispiel lautet die Abkürzung »Sam«. Ein Verzeichnis der Abkürzungen für die biblischen Bücher findest du auf den ersten Seiten der Bibel, nach dem Inhaltsverzeichnis.

Diese Zahlen bezeichnen die **Verse**.

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

1 Das ewige Wort kam in die Welt 2–12 Jesu öffentliche Wirksamkeit
13–17 Jesu Abschiedsreden an die Jünger 18–19 Jesu Leiden und Sterben
20–21 Erscheinungen des Auferstandenen

1 DAS WORT

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.*^a
²Dasselbe war im Anfang bei Gott. ³Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.*^a ⁴In ihm war das Leben, und das Leben war das ^aLicht der Menschen. ⁵Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.^a

⁶Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß ^aJohannes. ⁷Der kam zum Zeugnis, damit er von dem Licht zeuge, auf dass alle durch ihn glaubten.^a ⁸Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht.

⁹Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen*. ¹⁰Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte es nicht. ¹¹Er kam ^ain sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. ¹²Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, ^aGottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben, ¹³die nicht ^aaus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern ^baus Gott geboren sind.

¹⁴Und ^adas Wort ward Fleisch* und wohnte unter uns, und wir sahen ^bseine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

¹⁵Johannes zeugt von ihm und ruft: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.

¹⁶Von ^aseiner Fülle haben wir alle genommen Gnade und Wahrheit. ¹⁷Denn ^adas Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. ¹⁸Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der

Gott ist und in des Vaters Schoß ist, ^bder hat es verkündigt.

DAS ZEUGNIS DES TÄUFERS

(Mt 3,1-17; Mk 1,1-11; Lk 3,1-22)

19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden zu ihm sandten aus Jerusalem Priester und Leviten, dass sie ihn fragten: Wer bist du? ²⁰Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht der Christus. ²¹Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du ^aElia? Er sprach: Ich bin's nicht. Bist du der ^bProphet? Und er antwortete: Nein. ²²Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du dann?, dass wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? ²³Er sprach: »Ich bin die Stimme eines Predigers in der Wüste: Ebnet den Weg des Herrn!«, wie der Prophet Jesaja gesagt hat (Jesaja 40,3).

²⁴Und sie waren abgesandt von den Pharisäern, ²⁵und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist noch Elia noch der Prophet? ²⁶Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist ^amitten unter euch getreten, den ihr nicht kennt. ²⁷Der wird nach mir kommen, und ich bin nicht wert, dass ich seine Schuhriemen löse. ²⁸Dies geschah in Betanien jenseits des Jordans, wo Johannes taufte.

* 1,1 Gemeint ist: Von göttlicher Art war das Wort. **1,3** Wörtlich: »Alles ist durch dasselbe geworden, und ohne dasselbe ist nichts geworden, was geworden ist.« **1,9** Andere Übersetzung: »wenn es in die Welt kommt«. **1,14** Siehe Sach- und Worterklärungen.

1,1 a Kap 17,5; **1. Mose** 1,1; **1. Joh** 1,1-2; **Offb** 19,13
1,3 a **1. Kor** 8,6; **Kol** 1,16-17; **Hebr** 1,2 **1,4 a** **Kap** 8,12
1,5 a **Kap** 3,19 **1,6 a** **Mt** 3,1 **1,7 a** **Apk** 19,4 **1,11 a** **Ps** 24,1
1,12 a **Gal** 3,26 **1,13 a** **Weish** 7,2 **b** **Kap** 3,5-6
1,14 a **1. Tim** 3,16 **b** **2. Mose** 33,18; **Jes** 60,1; **2. Petr** 1,16-17
1,16 a **Kap** 3,34; **Kol** 1,19 **1,17 a** **Röm** 10,4
1,18 a **Kap** 6,4 **b** **Mt** 11,27 **1,21 a** **Mal** 3,3; **Mt** 17,10-13
b **5. Mose** 18,15 **1,26 a** **Lk** 17,21

Wegweiser durch die Bibel

Die Einteilung der biblischen Bücher in Kapitel und Verse ist nicht das einzige Hilfsmittel beim Bibellesen. Es kommt noch eine ganze Reihe weiterer Hilfen hinzu:

Überschriften 1

Sie gliedern den Bibeltext in Sinnabschnitte. In den hebräischen bzw. griechischen Handschriften der Bibel gibt es noch keine Überschriften. Sie wurden erst später hinzugefügt, damit man sich besser orientieren kann. Meistens geben die Überschriften einen Hinweis auf den Inhalt des Textes oder den zentralen Gedanken, um den es geht. Weil die Überschriften später dazugekommen sind, lauten sie in verschiedenen Bibelausgaben zum Teil ganz unterschiedlich.

Parallelstellen 2

Bei den Geschichtsbüchern des Alten und des Neuen Testaments kommt es vor, dass dieselbe Geschichte in verschiedenen Büchern parallel vorhanden ist. In den Bibelausgaben wird darauf durch die Angabe der parallelen Textstellen hingewiesen, die direkt unter der Überschrift stehen. So kannst du z.B. das Zeugnis des Täufers in allen Evangelien nachlesen – wenn auch in unterschiedlicher Ausführlichkeit. Bei Johannes 1,19-28 findest du den Hinweis auf die Parallelstellen in Matthäus 3,1-17, Markus 1,1-11 und Lukas 3,1-22 und dort wiederum die entsprechenden Angaben zu den jeweils anderen Stellen.

Anmerkungen 3

Zu manchen Bibelstellen gibt es Anmerkungen mit zusätzlichen Informationen zum Text. Du findest sie unten auf der Seite in der rechten Spalte; ein Sternchen im Text weist auf sie hin.

Viele Anmerkungen betreffen die Überlieferung des Bibeltextes. Die verschiedenen Handschriften aus dem Altertum, in denen uns die Bibel überliefert ist, stimmen nicht immer überein. Manchmal wurde beim Abschreiben etwas hinzugefügt oder weggelassen. Wo es wichtige Abweichungen gibt, wird in einer Anmerkung darauf hingewiesen.

Oft geht es in den Anmerkungen auch um die Übersetzung. Die Bibelausgabe, die du hier in Händen hast, geht zurück auf die Bibelübersetzung von Martin Luther aus dem Jahr 1545. Diese wurde im Laufe der Zeit teilweise unserem heutigen Sprachgebrauch angepasst. Auch wurden manche Stellen nach neueren Erkenntnissen korrigiert. In solchen Fällen wird gelegentlich in einer Anmerkung der ursprüngliche Wortlaut Luthers angeführt; wo dieser

trotz Zweifeln stehen geblieben ist, wird manchmal in einer Anmerkung eine andere Übersetzungsmöglichkeit angegeben.

Verweisstellen 4

Oft wird ein Thema an verschiedenen Stellen in der Bibel behandelt, oder es gibt Anklänge und Anspielungen, die für das Verständnis wichtig sind. So nimmt z. B. das »Im Anfang« in Johannes 1,1 ganz bewusst den Beginn der Schöpfungsgeschichte (1. Mose 1,1) auf. Weil niemand all diese Übereinstimmungen und Anklänge auswendig wissen kann, gibt es in den meisten Bibelausgaben sogenannte Verweisstellen: Sie verweisen von einer Bibelstelle auf verwandte andere Bibelstellen. In dieser Ausgabe findest du sie rechts unten auf der jeweiligen Seite. Sie sind im Text durch hochgestellte Buchstaben gekennzeichnet (→ mehr dazu findest du im Anhang der Bibel auf Seite 304 in den Hinweisen zu dieser Bibelausgabe). Besonders interessant sind Verweise, die den Zusammenhang zwischen den Texten des Alten und des Neuen Testaments aufzeigen, denn in vielen Fällen macht es uns die Kenntnis des alttestamentlichen Hintergrunds leichter, eine Aussage im Neuen Testament zu verstehen (→ lies dazu auch die Farbseiten 57–58).

Kernstellen 5

Schon Martin Luther hat in seiner Übersetzung wichtige Bibelstellen hervorgehoben. Auch heute noch sind sie in der Lutherbibel durch halbfette Schrift besonders gekennzeichnet. Solche zentralen Bibelverse nennt man auch »Kernstellen«.

Der Gottesname 6

In dieser Übersetzung erscheint immer dann, wenn im hebräischen Urtext der Gottesname »**JHWH**« steht, das Wort »**HERR**« in dieser besonderen Schriftart. Luther hat es deshalb eingesetzt, weil im Judentum der Gottesname aus Ehrfurcht nicht laut ausgesprochen wird. Wenn er im Text erscheint, liest man stattdessen »adonai«, das hebräische Wort für »Herr«.

Willst du mehr über den Gottesnamen und seine Bedeutung wissen, kannst du auf der Farbseite 64 und bei der Sacherklärung zum Begriff »**HERR**« im Anhang dieser Bibelausgabe Genaueres erfahren.

FREUDE AM LOB GOTTES

92 EIN PSALM. EIN LIED FÜR DEN SABBATTAG.

² Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken
und ^alobsingen deinem Namen, du Höchster,

³ des Morgens deine Gnade
und des Nachts deine Wahrheit verkündigen

⁴ auf dem Psalter mit zehn Saiten,
auf der Harfe und zum Klang der Zither.

⁵ Denn, HERR, du lässtest mich fröhlich singen von deinen Werken,
und ich rühme die Taten deiner Hände.

⁶ HERR, wie sind ^a deine Werke so groß!

^b Deine Gedanken sind sehr tief.

⁷ Ein Törichter glaubt das nicht,
und ein Narr begreift es nicht.

Poetische Texte 7

Einige der biblischen Texte sind in den Ursprachen poetisch formuliert. Häufig wird in der zweiten (also der eingerückten) Zeile sinngemäß der Inhalt der ersten Zeile wiederholt. Dies wird »Parallelismus« genannt und ist ein Kennzeichen der hebräischen Poesie. Damit dies auch in der Übersetzung sichtbar wird, sind diese Texte in Sinnzeilen abgedruckt.

Weitere Besonderheiten

Wenn du noch mehr über die Besonderheiten dieser Bibelausgabe wissen möchtest, kannst du dich darüber im Anhang der Bibel auf den Seiten 303–306 in den Hinweisen zu dieser Bibelausgabe genauer informieren.

Bibel-Schritte

Wer sich intensiver mit einem Bibeltext beschäftigen möchte, sollte sich darauf einstellen. Die Welt der Menschen, für die diese Texte geschrieben wurden, ist uns heute in großen Teilen fremd. Bibeltexte müssen daher genau gelesen werden. Doch das allein genügt nicht. Die Texte fordern auch zum Nachdenken heraus – über die persönlichen Gefühle beim Lesen und darüber, was die Texte überhaupt aussagen. Schließlich muss danach gefragt werden, wo Bibeltexte Orientierung für das eigene Leben geben können. Folgende Gedanken sollen Anregungen sein für das Lesen eines biblischen Textes:

Lesen

Zum Lesen brauchst du Ruhe und Zeit. Du solltest dir also deinen Kopf frei machen. Das kann durch eine kurze Ruhephase oder ein Gebet gelingen. Lies dann den Text ruhig zweimal oder mach eine Lesepause. Am besten lies den Text so, dass du ihn hinterher anderen nacherzählen oder ihn für sie »auf den Punkt« bringen kannst.

Nachdenken

Wie bei einem guten Gespräch muss man beim Bibellesen zunächst zuhören, was »der andere« – also in diesem Fall der Text – sagt. Wenn der Bibeltext bei dir »angekommen« ist, kannst du dir folgende Fragen stellen:

- ▶ Was ist mir fremd – was vertraut?
- ▶ Was ärgert mich – wo fühle ich mich gut aufgehoben?
- ▶ Was sagt der Text über Gott und die Welt?
- ▶ Wo stellt er mich vor Entscheidungen?

Orientieren

Viele Texte der Bibel haben die Zukunft im Blick – die Zukunft für einen bestimmten Menschen oder die Zukunft der Welt.

- ▶ Wie drückt sich diese Hoffnung aus?
- ▶ Hat sie etwas mit meinen Zukunftsvorstellungen zu tun?
- ▶ Bekomme ich Impulse für mein Handeln?

DIE BIBEL IM ÜBERBLICK

Die folgenden Seiten geben dir einen kurzen Überblick über die Bibel und ihre Geschichte. Hier ist das Wichtigste aus dem Alten und dem Neuen Testament zusammengefasst.

Den ersten Teil bildet ein »Schnelldurchlauf« durch die Geschichte, wie sie in der Bibel erzählt wird. Darauf folgt ein Überblick über die größeren Teile der Bibel, z. B. Gesetzesbücher, Liedsammlungen, prophetische Schriften usw. und die jeweils dazu gehörenden biblischen Bücher.

Biblische Geschichte

Die Zeit des Alten Testaments

1. Wie alles anfing

In den Anfangskapiteln des ersten Buches Mose wird erzählt, wie Gott Himmel und Erde und alle Lebewesen geschaffen hat. Die Welt, die Gott gemacht hat, ist gut. Aber schon bald wird sie durch die Selbstsucht und den Ungehorsam der Menschen verdorben. Trotz ihrer Auflehnung steht Gott zu seinen Geschöpfen. Nach der großen Sintflut sagt er ihnen zu, dass er die Erde nicht noch einmal bestrafen wird (1. Mose 8,21-22; → mehr dazu auf der Farbseite 65).

2. Abraham und seine Nachkommen

Der zweite Teil von 1. Mose ist eine Sammlung von Geschichten über die »Väter« und »Mütter« Israels. Sie bilden die Brücke von der Vielfalt der Völkerwelt (1. Mose 10–11) zur Geschichte des Volkes Israel, die mit Abraham und Sara beginnt (1. Mose 12). Gott beruft Abraham zum Vater eines Volkes, das Gott allein verehren und nach seinem göttlichen Willen leben soll. Abraham, sein Sohn Isaak und dessen Sohn Jakob werden die Stammväter Israels. Abra-



Die Pyramiden von Giseh ließ Pharao Cheops vor über 4500 Jahren errichten.



Der Mosesberg im Sinaigebirge.

hams Urenkel Josef steigt bis zum Rang eines Verwalters des Pharaos in Ägypten auf. Die erstaunliche Geschichte dieser Karriere ist in 1. Mose 37–50 beschrieben. Es wird an dieser Stelle auch erzählt, wie die Brüder Josefs mit ihren Familien nach Ägypten kommen. Dort wird aus den Nachkommen von Jakob das Volk Israel. »Israel« war der Name, den Gott Jakob verliehen hatte (1. Mose 32,23–33) und den nun auch das Volk trägt, das aus Jakobs Nachkommen entsteht. Die zwölf Stämme Israel haben ihre Namen von den zwölf Söhnen Jakobs (→ das kannst du nachlesen in 1. Mose 49,1–28).

3. Die Befreiung

Das zweite Buch Mose nimmt die Geschichte der Israeliten etliche Generationen später wieder auf. Vieles hat sich verändert; die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs sind nun zu einem großen Volk geworden. Zur Sklavenarbeit gezwungen, müssen sie für die Pharaonen riesige Städte bauen (2. Mose 1,1–14). Wie Gott unter der Führung Moses das Volk Israel aus der Sklaverei befreit, ist nachzulesen in Kapitel 3–14 des zweiten Buches Mose, das von diesem Ereignis seinen lateinischen Namen »Exodus«, zu Deutsch »Auszug«, erhielt. Gott hat Mose versprochen, die Israeliten in das Land Kanaan zu bringen – doch ihr Weg führte sie nicht direkt dorthin, sondern zunächst einmal in die Wüste.

Am Berg Sinai offenbart sich Gott seinem Volk und schließt einen Bund mit ihm. Damit bindet sich Gott in Treue an dieses Volk, für das er immer »da

sein« will. So lautet auch der Name, mit dem sich Gott Mose zu erkennen gibt: »Ich werde (da) sein« (2. Mose 3,14). Was Gott im Gegenzug von seinem erwählten Volk erwartet, lässt er es durch die Gebote und Anweisungen wissen, die er ihm gibt.

Das Kernstück dieser Gesetze sind die Zehn Gebote (2. Mose 20,1-17; wiederholt in 5. Mose 5,1-21; → mehr dazu im Kapitel »Die Zehn Gebote und das Gesetz«, Farbseite 67). Das gesamte Gesetzeswerk ist verteilt auf die Bücher 2. Mose bis 5. Mose (→ siehe dazu auch die Farbseiten 37–38). Trotz des Bundes, den Gott mit seinem Volk geschlossen hat, kommt es bei den Israeliten immer wieder zu Zweifel und Auflehnung gegen ihren Gott. Zur Strafe verlängert Gott die Zeit ihres Aufenthaltes in der Wüste: 40 Jahre zieht das Volk umher, bis es endlich im versprochenen Land seine Heimat findet (→ mehr über den Auszug der Israeliten findest du auf den Farbseiten 63–65).

4. Die Landnahme

Der folgende Abschnitt in der Geschichte Israels nimmt in der Darstellung der Bibel breiten Raum ein. Das Buch Josua schildert, wie Moses Nachfolger Josua hart darum kämpfen muss, das »gelobte« (d. h. von Gott versprochene) Land Kanaan in Besitz zu nehmen. Als Beispiel wird in Josua 6,1-27 die Eroberung der Stadt Jericho beschrieben.



Vor ihrem Einzug ins Gelobte Land mussten die Israeliten den Jordan überschreiten.

NÜTZLICHES ZUM SCHLUSS

Die folgenden Seiten geben dir einen Überblick über die biblische Geschichte. Außerdem erhältst du einige Erklärungen zum Ursprung der christlichen Feiertage. Am Schluss findest du Landkarten, die dir zeigen, wo die biblischen Geschichten spielen.

Biblische Geschichte auf einen Blick

Weltgeschichte



Biblische Geschichte

Abraham
und Sara

Isaak

Jakob

Josef und
seine Brüder

In der ersten, blau hinterlegten Zeile dieser Zeittafel sind wichtige Ereignisse der Weltgeschichte genannt.

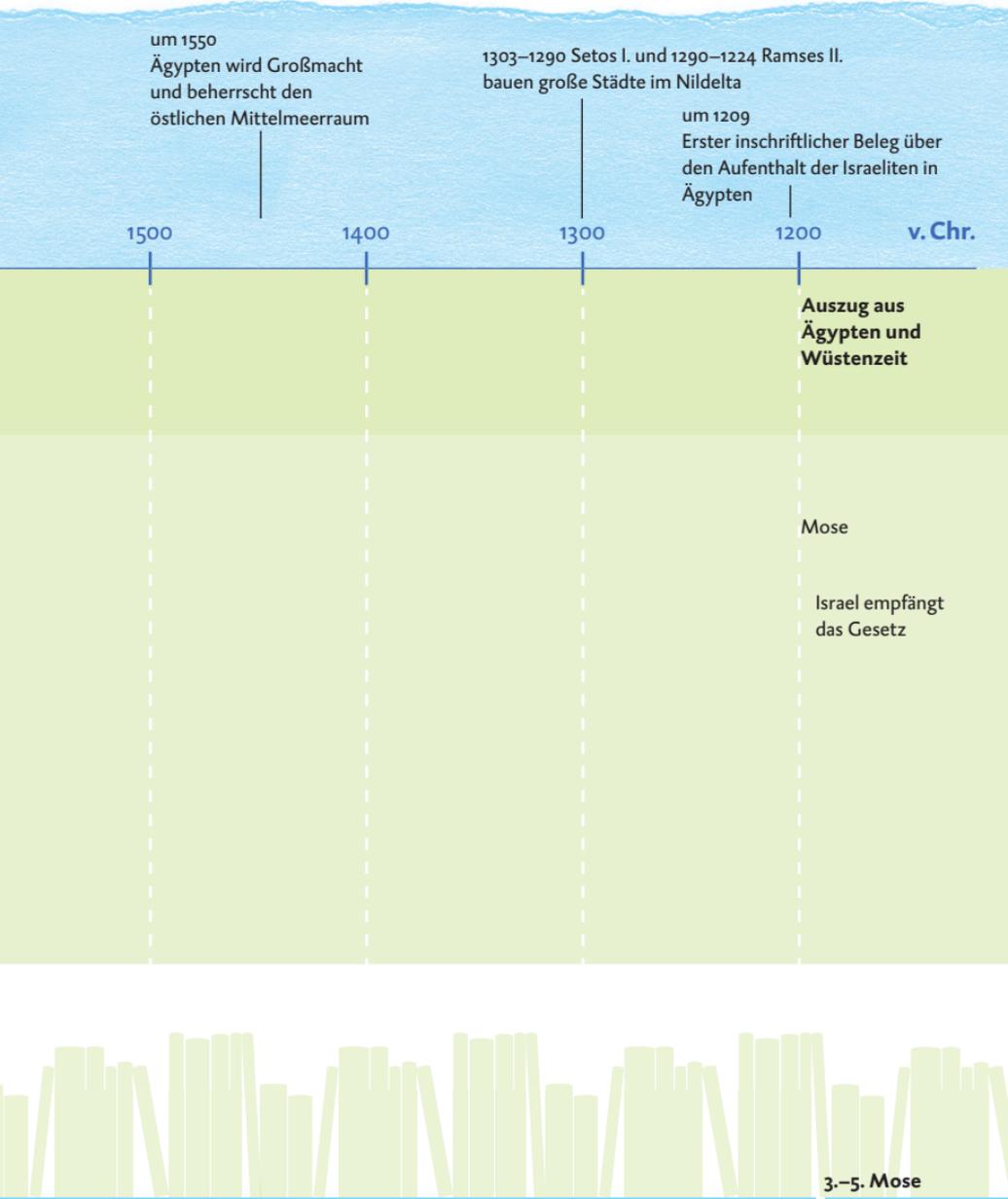
Im mittleren, grünen Teil findest du einen Überblick über die Geschichten und Personen, von denen in der Bibel die Rede ist. Eine genaue Datierung ist dabei häufig nicht möglich. Die Zeittafel soll dir aber trotzdem einen groben Überblick darüber geben. In der untersten Zeile kannst du sehen, in welchen biblischen Büchern über die jeweilige Zeit erzählt wird. Es geht dabei also nicht um die Entstehungszeit der entsprechenden Texte, sondern um die Zeit, von der sie berichten.

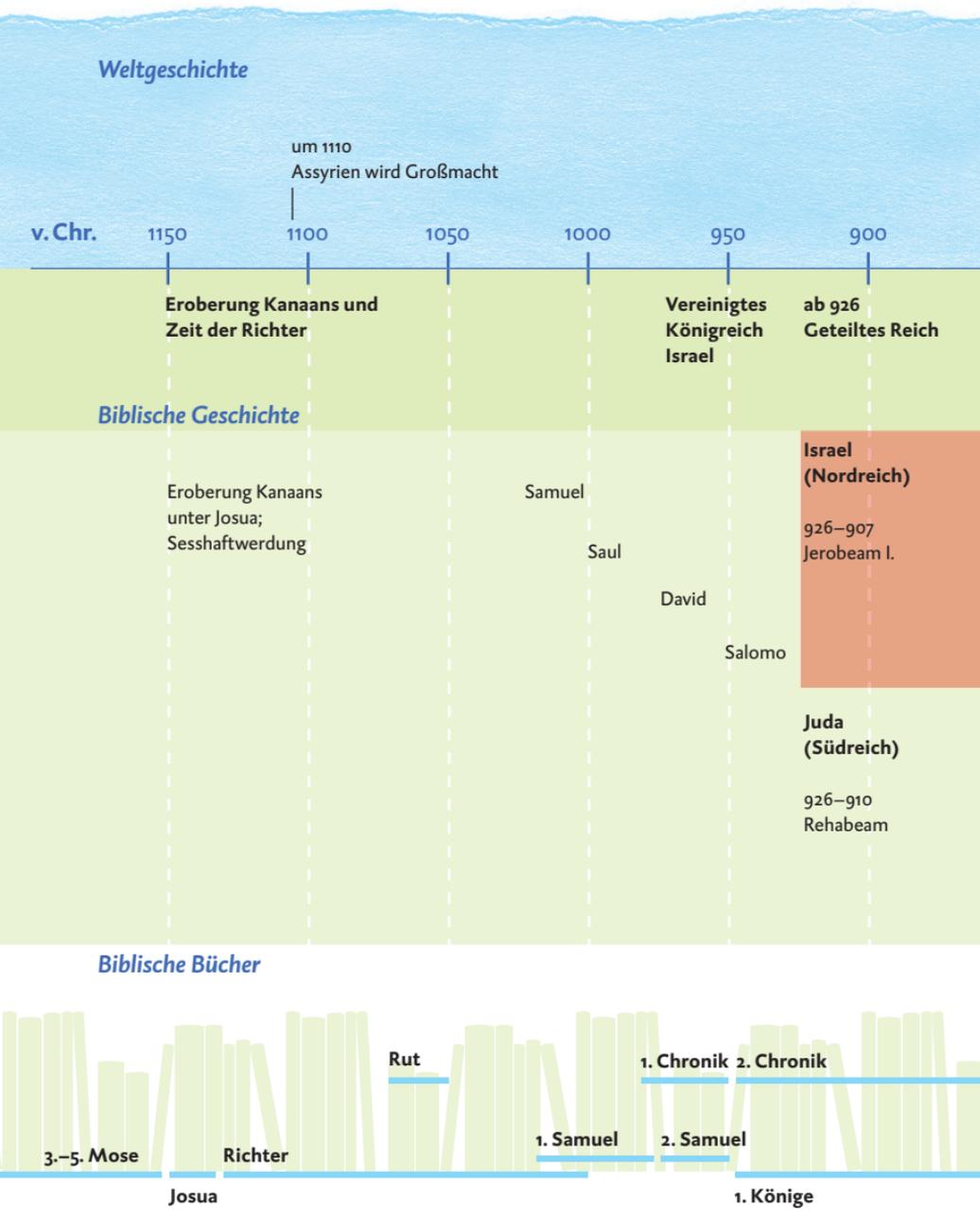
Jakobs Familie
kommt nach
Ägypten

Biblische Bücher

1. Mose

2. Mose





Weltgeschichte

um 1110
Assyrien wird Großmacht

v. Chr.

1150

1100

1050

1000

950

900

**Eroberung Kanaans und
Zeit der Richter**

**Vereinigtes
Königreich
Israel**

**ab 926
Geteiltes Reich**

Biblische Geschichte

Eroberung Kanaans
unter Josua;
Sesshaftwerdung

Samuel

Saul

David

Salomo

**Israel
(Nordreich)**

926–907
Jerobeam I.

**Juda
(Südreich)**

926–910
Rehabeam

Biblische Bücher

3.–5. Mose

Josua

Richter

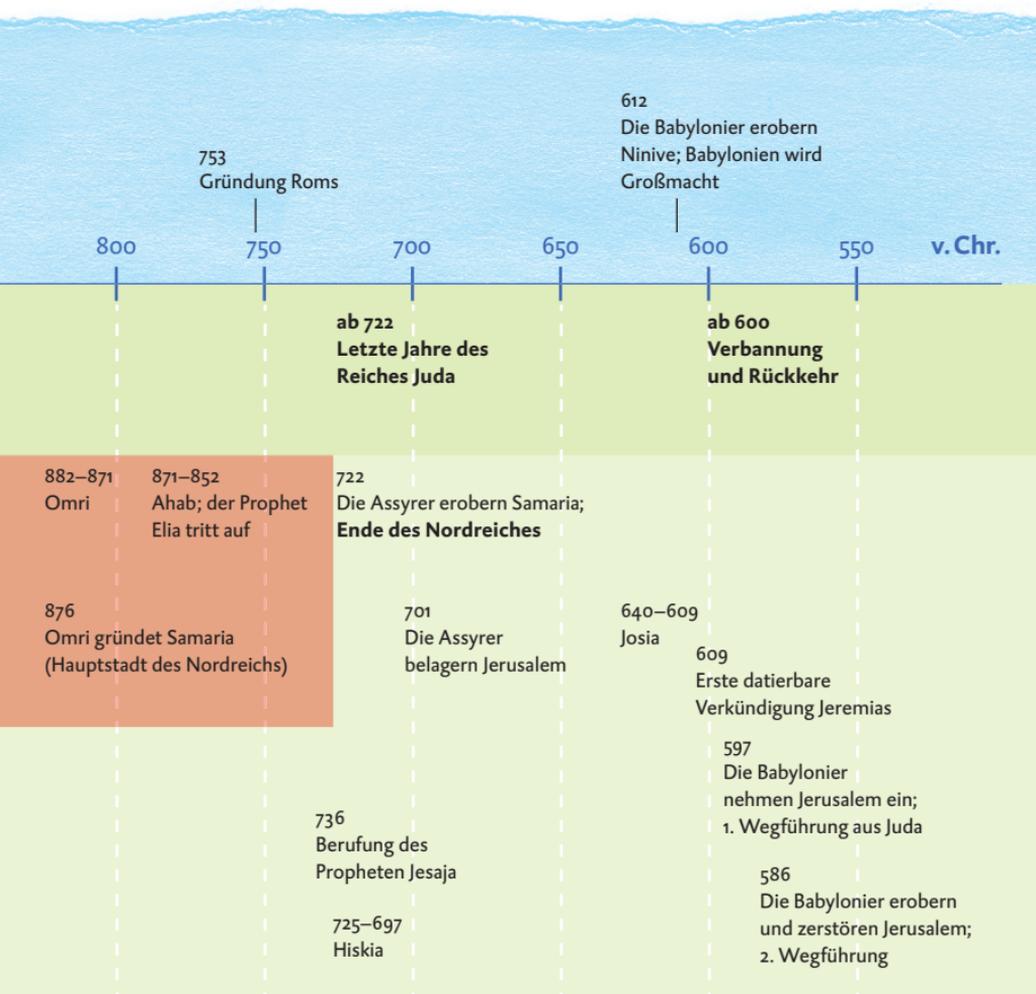
Rut

1. Samuel

2. Samuel

1. Chronik 2. Chronik

1. Könige



Propheten

2. Könige

Esra und Nehemia

Christliche Feste – kurz erklärt

Im Laufe eines Jahres feiern wir verschiedene christliche Feste. Die meisten haben auch Wurzeln im Alten Testament. Daher werden manche Feste im Judentum und Christentum zu einer ähnlichen Zeit gefeiert, auch wenn sich ihr Sinn verändert hat (→ zu den jüdischen Festen siehe die Farbseiten 68–70).

Palmsonntag

... erinnert daran, wie Jesus vor seinem Tod in Jerusalem eingezogen ist. Weil die Menschen ihm dabei mit Palmzweigen zugewinkt haben, trägt der Tag den Namen Palmsonntag.

Gründonnerstag

... erinnert an den letzten Abend Jesu, als er mit den Jüngern das Abendmahl gefeiert hat und im Garten Gethsemane gefangen genommen wurde. »Grün« kommt von dem alten deutschen Wort »greinen« (= weinen).

Karfreitag

... war der Todestag Jesu. Das Wort »Kar« kommt von einem alten deutschen Wort, das Kummer meint – ein Tag, an dem man trauert. In den Kirchen werden an diesem Tag schwarze Kanzel- und Altartücher aufgehängt, um zu zeigen, dass man trauert.

Ostern

... feiern Christen am Sonntag nach dem Karfreitag. Es war für die ersten Christen das wichtigste ihrer Feste. Das deutsche Wort »Ostern« kommt allerdings von der germanischen Göttin Ostara, deren Fest im Frühling gefeiert wurde. An Ostern erinnern sich die Christen daran, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. So zeigte Gott seine Macht über den Tod.

Himmelfahrt

... wird 40 Tage nach Ostern gefeiert. So lange war Jesus bei den Jüngern, bevor er zu seinem Vater in den Himmel ging.

Pfingsten

... ist 50 Tage nach Ostern. Daher kommt auch der Name dieses Festes, denn das griechische Wort »pentekoste« bedeutet »fünfzig«. Christen feiern, dass Gott durch seinen Geist bei ihnen ist und er ihnen Kraft gibt, in seinem Namen zu reden. Dieser Tag gilt daher auch als »Geburtstag« der Kirche.

Erntedank

... ist insofern ein biblisches Fest, als es bereits im Alten Testament mehrere Erntefeste gibt und in vielen Bibeltexten, besonders in der Schöpfungsgeschichte und den Psalmen, Menschen ihre Dankbarkeit für Gottes Schöpfung ausdrücken.

Advent und Weihnachten

... wird von vielen heute als wichtigstes Fest angesehen. Doch spielte die Geburt Jesu für die frühen Christen kaum eine Rolle. Als das Christentum im 4. Jahrhundert Staatsreligion im Römischen Reich wurde, übernahm man den alten Feiertag für den Sonnengott. Weil Jesus für die Christen das »Licht der Welt« ist, lag es nahe, sein Kommen in die Welt an diesem Tag zu feiern. Advent ist die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten.

Wichtige Texte in der Bibel zu den Feiertagen

Karwoche

Palmsonntag: Matthäus 21,1-11
 Montag: Markus 14,1-11
 Dienstag: Markus 14,12-31
 Mittwoch: Markus 14,32-52
 Gründonnerstag: Markus 14,53-72
 Karfreitag: Markus 15,1-41
 Samstag: Markus 15,42-47

Ostern

Sonntag: Markus 16,1-8.9-20
 Montag: Lukas 24,13-35
 Dienstag: Johannes 20,1-29

Himmelfahrt

Apostelgeschichte 1,3-11

Pfingsten

Sonntag: Apostelgeschichte 2,1-21
 Montag: Apostelgeschichte 2,22-47

Erntedank

Sonntag: Psalm 104

Advent und Weihnachten

Matthäus 1–2
 Lukas 1–2